

---

„Ist es verantwortbar,  
den Täter nicht zu bestrafen?“

---

Zur moralischen Legitimität  
eines Grundsatzes des No-Blame-Approach

---

# „Ist es verantwortbar, den Täter nicht zu bestrafen?“

- (1) Vorbemerkungen:  
Zwei Verantwortungsdiskurse**
- (2) Verzicht auf Beschuldigung (und Strafe)  
– (methodischer) Grundsatz des No-blame-Approach**
- (3) Moralisch Legitim?  
– Stichworte zum moralischer Sinn von ‚Strafe‘**
- (4) Ethische Hintergrundannahmen *relativer* Straftheorien**
- (5) Nachbemerkung:  
Verzicht auf Strafe – Verzicht auf Beschuldigung?**

# (1) Vorbemerkung: Zwei Verantwortungsdiskurse

## → Verantwortungsdiskurs I: **sachliche Angemessenheit**

- Ziel:  
(kurzfristige) Entlastung des Drucks auf Mobbingopfer
- Methode:  
Wendung destruktiver zu konstruktiver Mächtigkeit auf Seiten der Täter/Mittäter
- Mittel (u.a.):  
Verzicht auf Beschuldigung/Bestrafung

## → Verantwortungsdiskurs II: **moralische Legitimität**

- **Verzicht auf Beschuldigung/Strafe**  
= *moralisches Ärgernis?*
- wg. **Missachtung** elementaren **Gerechtigkeitsempfindens?**  
(vgl. gerechtigkeitsorientierte Konfliktlösung in Mediation)

## (2) Verzicht auf Beschuldigung (und Strafe) – (methodischer) Grundsatz des No-blame-Approach

### → Charakteristika „No-blame-Approach“

- **1.Ziel:**

kurzfristige Wiederherstellung von Angstfreiheit und Zugehörigkeitsgefühl von Mobbingopfern:

„Mobbingbetroffene zu schützen, sie aus ihrer prekären Situation zu befreien, und die Voraussetzungen zu schaffen, dass sie wieder ohne Angst vor Schikanen am Schulleben teilnehmen können.“

„Hauptinteresse der Mobbing-Betroffenen ist darauf gerichtet, dass sich ihre Beziehungen in der Klasse wieder normalisieren.“ (Blum/Beck: Praxishandbuch)

- **2.Ziel:**

keine Dämonisierung von Mobbingtätern/-mittätern, wg.

- kein Totalverdikt
- zum 1.Ziel kontraproduktiv

„Mobbingakteure [sollen] nicht dämonisiert werden, [sondern] in ihnen stattdessen Kinder und Jugendliche gesehen werden, deren Verhalten nicht akzeptabel ist, die im Kern aber nicht schlechter oder böser sind als andere und zudem in der Lage sind, ein anderes Verhalten zu zeigen.“ (ebd)

## (2) Verzicht auf Beschuldigung (und Strafe) – (methodischer) Grundsatz des No-blame-Approach

- **weniger Beschädigungen,  
mehr Anerkennungserfahrungen**
- ⇒ lösungsorientiert,
  - ⇒ nicht problemorientiert
  - ⇒ Vermeidung von Analyse, die auf Seiten der Opfer mit neuerlichem Schmerz und Scham, auf Seiten der Täter/Mittäter mit Gesichtsverlust verbunden sein kann
- ⇒ **Transformation von  
destruktiver zu konstruktiver Mächtigkeit**  
*aller Akteure*
  - ⇒ Hintergrund: psychosoziale Ursachen von (kollektivem) Mobbinghandeln: Fremdaggressives Verhalten als (subtile) Kompensation erfahrener Ohnmacht in Macht

## **(2) Verzicht auf Beschuldigung (und Strafe)** **– (methodischer) Grundsatz** **des No-blame-Approach**

### **⇒ Verzicht auf Beschuldigung und Strafe**

- wg. kontraindizierte Wirkung von Beschuldigung und Strafe
  - wg. komplexer Verursachungszusammenhang (nicht lineare, sondern systemische Kausalbeziehungen)
  - wg. Abwehrreaktionen mit Verweigerung der Verantwortungsübernahme für prosoziales Handeln
- wg. Gefahr der Vernachlässigung prosozialer Ressourcen auf Seiten von Tätern und Mittätern

### **(3) Moralisch Legitim? – zum moralischen Sinn von ‚Strafe‘**

#### **→ Zwischenbemerkung I: ethische Prüfsteine moralischer Legitimität**

- Menschenwürde
  - Selbstzwecklichkeit
  - Anerkennung
- Gerechtigkeit
- Solidarität

#### **→ Problem: widerstreitende Güter**

#### **⇒ Notwendigkeit einer Güterabwägung**

- Fundamentalität
- Dignität

### **(3) Moralisch Legitim? – zum moralischen Sinn von ‚Strafe‘**

#### **→ rechtsethischer Sinn von Strafe**

- **absolute Straftheorien:**
  - Vergeltung  
(,siebenfache Vergeltung‘)
  - Sühne  
(ausgleichender Gerechtigkeit: Auge um Auge, Zahn um Zahn)
- **relative Straftheorien**
  - Unschädlichmachung (= unmittelbarer Opferschutz)
  - Generalprävention (= mittelbarer Opferschutz)
  - Individualprävention (= mittelbarer Opferschutz)
  - Resozialisierung (= mittelbarer Opferschutz)

### (3) Moralisch Legitim? – zum moralischen Sinn von ‚Strafe‘

#### → **Zwischenbemerkung II:** **Dimensionen menschlicher und zwischenmenschlich ordnender Gerechtigkeit**

- Gesetzesgerechtigkeit (‚iustitia legalis‘):  
Gleiches gleich, Ungleiches ungleich
- Tausch- und Leistungsgerechtigkeit (‚iustitia commutativer‘):  
ausgeglichenes Verhältnis
  - von Leistung und Gegenleistung
  - von Schuld und Vergeltung
- Verteilungs- und Teilhabegerechtigkeit (‚iustitia distributiva‘):  
(vor-) leistungsunabhängiges Verfügungkönnen von
  - Chancen menschenwürdiger Lebenslagen
  - Fähigkeiten persönlicher Lebensführung  
(Wieder-/Befähigungsgerechtigkeit; Re-/Habilitation)

## (4) Ethische Hintergrundannahmen *relativer* Straftheorien

- **Würde aller, auch der Täter/Mittäter**  
(vgl. Kinderrechtskonvention)
- **Ausgleich nie möglich:**  
Strafe der Täter kann erlittenes Unrecht niemals ungeschehen machen  
(beachte: Wiedergutmachung i. S. der Wiederherstellung reversibler Schädigungen kein Ausgleich)
- (rechtshistorische) Entwicklungslinie
  - Vergeltung
  - Ausgleich
  - Vergebungals Voraussetzung innovatorischer Praxis aus  
*opferzentrierter Perspektive*  
(vgl. geringes Interesse an Vergeltung, starkes Interesse an Wiederherstellung *heilsamer* Beziehungen)

---

**(5) Nachbemerkung:  
Verzicht auf Strafe  
– Verzicht auf Beschuldigung?**

- **Unterscheidung  
Beschuldigung versus Strafe:**
  - Strafe setzt Beschuldigung voraus
  - Beschuldigung muss nicht automatisch zur Strafe führen
  
- **Unterscheidung**
  - Kurztherapie ‚No-blame-Approach‘ bei *Mobbing*
  - Langzeittherapie *Mediation von Konflikten*
    - *Einbezug von Gerechtigkeitsaspekten*